

# Mitterstieler's ‚News‘: Ihr erstes Fazit, ihre Pläne

News-Chefredakteurin Esther Mitterstieler über Zielgruppe, Inhalte, Online – und darüber, warum jede Woche ein Redakteur mit einer Flasche Prosecco nach Hause geht.

Bericht von **Marlene Auer**

Im Tower an der Taborstraße ist es derzeit ganz schön laut. Es wird gehämmert, gebohrt, umgebaut. Im Zuge des Restrukturierungsprozesses hat die VGN sieben Stockwerke abgegeben, die Raumaufteilung neu sortiert. Auch intern wurde verändert: Esther Mitterstieler übernahm per Februar die Chefredaktion des Wochenmagazins *News* – und will das Blatt nun behutsam weiterentwickeln, wie sie gegenüber HORIZONT sagt.

Konkret heißt das: „Wir setzen auf einen Faktenteil im vorderen Heftteil, gehen dafür auch direkt an Orte des Geschehens und bringen Reportagen“, so Mitterstieler. Der klassische *News*-Leser „ist 40 plus und liest das Blatt je nach Geschlecht anders. Frauen lesen es eher von hinten beginnend mit den softeren Themen. Männer beginnen lieber vorne mit den härteren Storys.“

Verstärken will sie noch den Society-Teil sowie die Verzahnung mit Online. „Wir reißen Themen online an und verweisen auf vertiefende Inhalte in Print. Umgekehrt verweisen wir in Print auf Online wenn wir etwa auch einen Videobeitrag zur Story haben.“ Stichwort Paywall? „Das ist kein Thema für uns“, so Mitterstieler. Zudem habe man mit „WhatsNews“ einen Newsletter via WhatsApp geschaffen, um Communitys aufzubauen. Nächstes Thema werde der Onlineauftritt sein, „wobei sich die Frage stellt, wie viele User noch direkt auf die Website

kommen und ob nicht Social Media der wesentlichere Treiber zur Markenstärkung ist“.

Dass *News* in der Vergangenheit so viele verschiedene Blattlinien erlebte, ist für Mitterstieler „kein Problem. Ich konzentriere mich auf meinen Job und möchte mit dem Heft an Relevanz gewinnen.“ Ihr *News* in drei Worten beschreibt sie so: „klar positioniert, lebensnah, investigativ.“ Man brauche exklusive Geschichten, „das sind nicht immer investigative Storys. Auch mit Überraschungseffekten kann man exklusiv sein.“ Mit anderen Verlagsprodukten komme man sich nicht in die Quere, denn: „Wir haben deutlich weniger Wirtschaftsthemen als der *Trend* und sind nicht so politisch wie das *Profil*. Ich sehe da keine großen Mischmengen. Jeder ist anders und jeder konzentriert sich auf seine Zielgruppe.“

Grundsätzlich sei der Markt ein schwieriger geworden, deshalb gehe es um Energie und Einsatz. „Ich treibe die Leute an und sie treiben mich an. Jede Woche wetten wir, wie viel Stück wir verkaufen. Wer am nächsten dran ist, bekommt eine Flasche Prosecco.“ Laut ÖAK-Jahresschnitt 2016 sind das im Schnitt etwa 10.000 Stück Einzelverkauf inklusive E-Paper. Inwiefern sich das seit dem Verlegen des Erscheinungstermins von Samstag

auf Freitag verändert hat, war bis zu Redaktionsschluss nicht zu erfahren. Bei den Abos weist die ÖAK knapp 65.000 Stück aus, davon rund 7.700 E-Paper



Esther Mitterstieler ist seit Februar Chefredakteurin von *News*. Sie gehörte bereits das Jahr zuvor unter **Eva Weissenberger** der Chefredaktion an, zuvor leitete sie das *WirtschaftsBlatt*.

© Ian Ehm

## MEDIENRECHT

### Was ist die E-Privacy-Verordnung?

Kolumne von **Walter Braun**

Die Europäische Kommission hat vor kurzem einen Vorschlag für eine Verordnung über die Achtung des Privatlebens und den Schutz personenbezogener Daten in der elektronischen Kommunikation vorgelegt. Die E-Privacy-Verordnung soll die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die am 25.5.2018 in Kraft tritt, ergänzen. Im Gegensatz zur DSGVO, die ausschließlich natürliche Personen schützt, soll die E-Privacy-Verordnung auch für juristische Personen gelten. Ziel der E-Privacy-Verordnung ist die Gewährleistung der Vertraulichkeit der elektronischen Kommunikation. Der Begriff der elektronischen Kommunikation ist sehr weit zu verstehen, es fallen darunter auch interpersonelle Kommunikationsmöglichkeiten, wie zum Beispiel VoIP-Telefonie, Instant-Messaging und webgestützte E-Mail-Dienste („OTT-Dienste“). Auch Kommunikation von Machine-to-Machine wird erfasst. Der Verordnungsentwurf sieht vor, dass die Verarbeitung elektronischer Kommunikationsdaten beziehungsweise -inhalte nur mit Zustimmung des Endnutzers („users“) erlaubt ist. Von diesem Grundsatz gibt es wenige Ausnahmen, wie die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der Sicherheit elektronischer Kommunikationsnetze und -dienste. Gemäß dem Verordnungsentwurf dür-

fen „Cookies“ nur mit Zustimmung der Endnutzer gesetzt werden. Davon gibt es zwei Ausnahmen, wenn die Cookies ausschließlich für die Erbringung des vom Nutzer gewünschten Dienstes notwendig oder die Cookies für die Messung des Webpublikums nötig sind. Von der digitalen Wirtschaft wird kritisiert, dass die E-Privacy-Verordnung in diesem Punkt restriktiver als die DSGVO sein wird. Ebenso kritisiert wird der Vorschlag in der Verordnung, dass die Browser die alleinige „Gatekeeper“-Funktion haben sollen. Browser sollen so programmiert sein, dass diese von Anfang an auf die datenschutzfreundlichste Variante (zum Beispiel „Cookies niemals annehmen“) voreingestellt sind. In Brüssel sind zahllose Lobbyisten unterwegs, um Abänderungen dieses Entwurfs zu erreichen. Es ist abzuwarten, wie die E-Privacy-Verordnung aussehen wird. Fraglich ist auch, ob es sich ausgehen wird, dass die E-Privacy-Verordnung mit der DSGVO in Kraft treten kann.



Dr. Gerald Ganzger ist einer der profiliertesten Medienrechts- und Litigations-PR-Experten Österreichs und Gründungspartner der Wiener Rechtsanwaltskanzlei LANSKY, GANZGER + partner (LGP). © LGP

### Journalisten-Gehälter steigen um 1,4 Prozent

Die Änderungen am Kollektivvertrag treten mit 1. Juni in Kraft.

Die Tarifgehälter und Honorare der Zeitungsjournalisten steigen um 1,4 Prozent. Darauf haben sich der Verband Österreichischer Zeitungen (VÖZ) und die Journalistengewerk-

schaft in der GPA-djp geeinigt. Die Zeilenhonorare für freie Journalisten werden auf 36,96 Euro angehoben.

Die Änderungen am Kollektivvertrag treten mit 1. Juni in Kraft und sind für zwölf Monate gültig. In einem Statement bezeichneten VÖZ-Geschäftsführer Gerald Grünberger und Franz C. Bauer, Vorsitzender der Journalistengewerkschaft, den Abschluss als „akzeptablen Kompromiss, der sich an vergleichbaren Branchenvereinbarungen orientiert.“

RED

ÖSTERREICHISCHE MEDIENTAGE 2017

# VORWÄRTS SCHAUEN!

SAVE THE DATE!  
20. & 21.  
SEPTEMBER

20. & 21. SEPTEMBER 2017  
ERSTE CAMPUS WIEN



HORIZONT bestseller

www.medientage.at